Rede Volkstrauertag 2026

Heute ist Volkstrauertag. Aber wofür steht dieser überhaupt? Wir trauern heute um die Gefallenen der Weltkriege. Viele junge Menschen Fragen sich da vielleicht: wie soll ich um jemanden trauern, wenn ich die Namen nur von diesem Stein kenne? Einige der Nachnamen sind uns vielleicht vertraut, aber die Menschen dahinter haben wir nie kennengelernt. Warum also sollte ich hier an einem Sonntag im November stehen und trauern?

Weil das Thema Krieg auch für uns aktuell relevant ist. Die Rumohrer Namen auf diesen Steinen sind auch stellvertretend für die Millionen Menschen, die auch weiterhin aus Kriegen und gewaltsamen Konflikten nicht zurück nach Hause kommen.
Früher wie heute sind sie für falsche Versprechungen und von Ideologien getrieben fort gegangen in dem Glauben, das Richtige zu tun, oder ihre Pflicht zu erfüllen.

Sie sollen uns eine Mahnung sein, was Krieg und Hass bedeutet.

Es bedeutet Tod und Elend.

Wir dürfen nicht blind Ideologien folgen, sondern müssen sie hinterfragen. Wir müssen hinterfragen, ob einem die Wahrheit gesagt wird und ob die Nachrichten auf dem Smartphone auch wirklich echt sind.

Besonders jetzt, wo wir alle mit zahlreichen KI-Videos und anderen Inhalten konfrontiert sind. Täuschend echte Stimmen und Bilder. Es wird immer schwieriger zu erkennen, was echt ist.

Desto wichtiger ist es, Quellen zu prüfen und zu hinterfragen.

In einer Zeit, in der wieder ein Despot Krieg in Europa führt. Länder aufrüsten und der Hass gegen andere Menschen zunimmt, nur weil sie einen anderen Glauben haben, an einem anderen Ort geboren wurden oder einfach anders als man selbst ist, müssen wir uns eins bewusst machen. In einer Welt, in der Kommunikation so einfach geworden ist, reden wir immer weniger miteinander.

Für viele gibt es oft nur noch schwarz oder weiß, keine Kompromisse oder gar eine Einigung. Am Ende dann oft nur noch eines – Gewalt.

Viele kenne die Menschen hinter den Namen nicht mehr, ich auch nicht. Aber ich hätte lieber jemanden von ihnen noch kennengelernt, als heute hier zu stehen und ihre Namen auf einem Stein zu lesen.

Für mich ist es klar, warum ich an einem Sonntag im November hier stehe. Es ist ein Gedenken an die Menschen, die nicht das Glück hatten in Frieden zu leben. Aber es ist auch eine Demonstration für mehr Toleranz, Verständnis und Frieden.

Gegen Despoten, Autokraten und Lügner die einzig und allein ihre eigenen Interessen und Allmachtsfantasien ausleben. Dieser Tag ist auch ein Zeichen gegen Hass, Gewalt und Rassismus.

Für die Rumohrer und für alle Menschen auf der Welt, die aufgrund von Hass und Gewalt gestorben sind, lege ich hier im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Rumohr diesen Kranz nieder.